

Robert Parker-Eine kritische Auseinandersetzung mit dem wichtigsten Weinjournalisten der Welt

Motivation:

Ich bin seit über 10 Jahren im Weinhandel, im Verkauf beschäftigt. In Verkaufsgesprächen bin ich unter anderem auch mit Fragen nach Bewertungen konfrontiert. Magazine wie Decanter, Wine Spectator, Falstaff und Punktebewertungen von Rene Gabriel, Stephen Tanzer, Jancis Robinson und vielen anderen sind oft wichtige Einkauf- und Verkaufshilfen für alle Marktbeteiligte. Es gibt aber einen Weinjournalisten, der alle anderen überstrahlt, dessen Urteile sehr oft über Preis, Verfügbarkeit und Image von Wein und Weingütern entscheidet: Robert Parker. Jedem Weininteressierten ist Robert Parker ein Begriff, jeder hat eine Meinung zu seinen Bewertungen. Es wird von Monopolstellung gesprochen, von der Uniformität der Weinwelt aufgrund des Geschmackes von Parker, der konzentrierte, dunkle, gehaltvolle Weine bevorzugt.

Zielsetzung:

Wie konnte es dazu kommen, wie entstand diese schon fast Alleinstellung eines Einzelnen? Warum ist es gerade Parker, der so wichtig geworden ist, wo liegen die Hintergründe, hat Parker wirklich so viel Einfluss? Wie konnte er diese Marktdurchdringung erreichen? Kann ein einzelner Weinjournalist einen gesamten Markt verändern, nur aufgrund seiner Punktebewertungen? Unbestritten gilt Parker als ein Mann mit unglaublich viel Leidenschaft und Liebe zum Thema Wein, dem auch Kritiker Respekt zollen. Haben seine Gegner recht, wenn sie behaupten, dass viele Winzer ihre Weine nach Robert Parker ausrichten um hohe Punkte zu erhalten. Gibt es einen „parkerisierten“ Weinmarkt? Wie kann ein Weinmarkt in Zukunft, nach seinem schrittweisen Rückzug vom „*Wine Advocate*“, aussehen?

Methodik:

Es gibt im Internet ein unüberschaubares Angebot an Artikeln über Robert Parker. Gibt man bei der Suchmaschine Google den Begriff „Robert Parker“ ein, tauchen über drei Millionen Treffer auf. Schwieriger war es, die richtigen und relevanten Informationen aus all diesen Suchergebnissen zu filtern.

Wichtig für die Recherche für diese Diplomarbeit war der Online Zugang zum Internetauftritt von Robert Parker (*erobertparker.com*), über den ich seit fast 10 Jahren verfüge. Dort sind neben den Bewertungen und Artikeln von Parker und seinem Team auch viele Details zur Biographie des Weinkritikers abrufbar. Auch Zeitungsartikel mit Interviews mit und über Parker sind dort ebenfalls online zu finden.

Weiter bin ich im Besitz mehrerer Bücher von Parker, zu den Regionen-Bordeaux, Rhone und den Einkaufsführer, auch dort konnte ich für die Recherche für diese Diplom Arbeit wichtige Eindrücke sammeln.

Ebenfalls waren Gespräche mit Weineinkäufern, Winzern und vielen privaten Weinfreunden wichtiger Input und Hilfe zugleich.

Inhalt:

Ich beginne mit einer kurzen, allgemeinen Einleitung über Weinkritik, die Entstehungsgeschichte, die wichtigsten Namen und deren Bewertungssysteme.

Dann folgt die Vorstellung von Robert Parker als Person. Sein Werdegang, das Bewertungssystem, die Auszeichnungen und seine Veröffentlichungen. Parker ist ein großer Freund der Weine aus Frankreich, vorzugsweise aus den Regionen Bordeaux, Chateauf du Pape und Rhone, diese Leidenschaft spiegelt sich in vielen Verkostungsnotizen wider. Warum es gerade Parker war, der so bekannt wurde, versuche ich im Hauptteil zu ergründen. Den möglichen Einfluss von Parker auf Weinstile, Regionen, den Handel und den Konsumenten ist ein wichtiges Thema. Wo die Irrtümer und Fehler von Robert Parker liegen und wie er damit umgeht, schließt den Hauptteil der Arbeit ab.

Durch den Verkauf von Anteilen an eine Investorengruppe aus Singapur wird sich beim „*Wine Advocate*“ einiges ändern. Lisa Perotti MW, welche bisher die Asien Korrespondentin war, übernimmt die Chefredaktion, drei neue Verkoster wurden eingestellt. Robert Parker wird in Zukunft noch Bordeaux, das Rhone Tal und Teile von Kalifornien bewerten. Parker ist 66 Jahre alt, er wird sich langsam aus dem operativen Geschäft zurückziehen und denkt daran, seine Memoiren zu veröffentlichen.

Fazit:

Robert Parker ist unter Experten und Kritikern fast unumstritten der wichtigste Weinjournalist. Mit seinem Bewertungsschema (100 Punkte) und seiner einfachen, verständlichen Weinsprache konnte er Anfang 1980 Aufmerksamkeit und Sympathien für sich gewinnen. Sein System ist in sich schlüssig, der bewusste Verzicht auf Werbung in seinem „*Wine Advocate*“ brachte ihm das Vertrauen der Konsumenten.

Der Weinhandel war bis in die 1980er Jahre eng mit der Weinkritik verknüpft. Robert Parker hat diese Krusten aufgebrochen und ohne Scheu vor den großen Namen der Weinwelt seinen „*Wine Advocate, a consumers Guide to fine Wine*“ publiziert.

Durch seine Leidenschaft für Wein erlebten Weinbauregionen wie zB. im Rhone-Chateauf du Pape und Cote Rotie einen ungeheuren Aufschwung.

Ob Parker einen weltweiten Weinstil geprägt hat ist nicht nachweisbar, die Weine haben sich generell in den letzten 30 Jahren stark verändert, sie sind sauberer und genauer geworden. Winzer, die glauben „Parkerweine“ erzeugen zu können haben mittelfristig kaum Erfolg. Robert Parker geht mit den Fehlern, die er macht, sehr offensiv um, gibt sie sofort zu und ist um Korrektur bemüht. Damit nimmt er Kritikern frühzeitig den Wind aus den Segeln. Durch seinen langsamen Rückzug werden Parkerpunkte mittelfristig an Bedeutung verlieren. Der Weinhandel wird sich neue Strategien überlegen müssen und Individualität wieder stärker nachgefragt werden.